

Die Krise

Mehr als **eine Milliarde Menschen** auf der Welt müssen von weniger als einem Dollar pro Tag leben. Weitere 2,7 Milliarden haben weniger als **2 Dollar** pro Tag zum Überleben.

Jedes Jahr sterben **11 Millionen Kinder** – die meisten unter fünf Jahren und mehr als sechs Millionen von ihnen an **absolut vermeidbaren** Ursachen wie Malaria, Durchfall und Lungenentzündung.

114 Millionen Kinder besuchen keine Grundschule und 584 Millionen **Frauen sind Analphabeten**.

Mehr als **840 Millionen Menschen** leiden unter chronischem Hunger.

Mehr als **eine Milliarde Menschen** haben keinen Zugang zu **einwandfreiem Wasser** und über zwei Millionen haben keinen Zugang zu grundlegender Abwasserentsorgung.

Die Maßnahmen

Im Jahr 2000 einigte sich die Welt auf die **Millenniums-Entwicklungsziele**, um die Armut zu verringern, Krankheit und Hunger zu bekämpfen, Mädchen den Schulbesuch zu ermöglichen und mehr Menschen Zugang zu einwandfreiem Wasser zu geben. **Die afrikanischen Länder müssen die meisten Fortschritte machen, wenn sie diese Ziele erreichen wollen.**

2005: Das Jahr des Durchbruchs. Die Millenniums-Entwicklungsziele können selbst in den ärmsten Ländern bis 2015 erreicht werden, wenn 2005 rasch wirkende, strategische Maßnahmen ergriffen werden. **Jede große Herausforderung**, der wir uns gegenüber sehen – extreme Armut, Krankheit, mangelnde Bildung, Umweltzerstörung – kann mit **maßvollen Kosten** bewältigt werden, denen **enorme langfristige Vorteile** gegenüberstehen.

Die Welt verfügt bereits über **die Instrumente**, um diesen Kampf zu gewinnen. Zum großen Teil sind sie **absolut erschwinglich**: Moskitonetze zur Bekämpfung der Malaria, Impfungen zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten, antiretrovirale Therapien zur Bekämpfung von Aids, Düngemittel und Agroforstwirtschaft zur Steigerung der Ernteerträge, Bohrbrunnen für einwandfreies Trinkwasser, Dieselgeneratoren für die Stromversorgung von Dörfern.

Die Entwicklungsländer müssen die Millenniums-Entwicklungsziele zu ihrer obersten Priorität machen, und die reichen Länder müssen ein Gleiches tun. Die **reichen Länder** müssen ihr **Versprechen** einlösen, 0,7 Prozent ihres Bruttonationaleinkommens als **Hilfe** für die Entwicklungsländer bereitzustellen. Die von den 22 reichsten Ländern aufgebrachten Entwicklungshilfemittel betragen im Durchschnitt nur 0,25 Prozent, also weniger als die Hälfte der zugesagten **0,7 Prozent**.

Das Millenniums-Projekt

Im Januar 2005 wird das Millenniums-Projekt einen **Aktionsplan** vorlegen, der es der Welt ermöglichen soll, Milliarden von Menschen von der erdrückenden Last von Armut, Hunger, Krankheiten und Marginalisierung zu befreien, unter der sie zu leiden haben. Mit den darin

enthaltenen konkreten Empfehlungen, die sich auch auf nationale Durchführbarkeitsstudien und Kostenuntersuchungen stützen, wird die Welt über einen klaren "Fahrplan" für den Weg zu größerer Prosperität und besserer Gesundheit verfügen.

Wenn die Welt 2005 einen Plan zur Erreichung der Ziele beschließt und diesen auch befolgt, werden wir im Jahr **2015** auf beispiellose Erfolge bei der Verringerung von Armut, Krankheit, Hunger und Vernachlässigung zurückblicken können. Wir werden so nicht nur **Dutzende Millionen Menschenleben retten**, sondern auch dazu beitragen, dass die Welt ihren sehnlichen Wunsch nach Frieden und Sicherheit verwirklichen kann.